

Vorwort

Wie zum Start der Reihe im Sommer 2015 angekündigt, gehören zu dem Konzept der ›Band-Impulse‹ auch die Vermittlung von Kompetenzen zum Musikhören sowie zum Lesen und Schreiben von Noten. Nach den ersten beiden Bereichen, zu denen die Songhefte ›That Image‹ und ›Elise in Black‹ sowie das Pattern-und-Style-Heft ›Rap und Pop‹ gehören, startet mit dieser Anleitung nun der dritte Bereich der ›Band-Impulse‹: Die Hefte für Gehörbildung und elementare Kenntnisse im Fach Musiktheorie.

Das erste Heft dieses Bereichs thematisiert tonales Hören in Verbindung mit der Dur-Tonleiter. Im Zentrum steht dabei das Erlernen der Empfindung von Tonbeziehungen über das Singen von Zahlen. Eng in Zusammenhang damit steht die Ausbildung des Tongedächtnisses, während das Notenschreiben vom eigentlichen Hörvorgang abgetrennt und als nachgeordnete Tätigkeit geübt wird. Schon Johann Mattheson, ein berühmter Musiker und Musikschriftsteller des 18. Jahrhunderts, äußerte sich über das Notenschreiben als eine vom Musizieren gesonderte Tätigkeit: »denn es gehöret eine eigene Geschicklichkeit dazu, seine oder eines anderen Gedancken nett in die Feder zu fassen«. Das Notenlesen wird in der vorliegenden Anleitung zuerst über Zahlen und wenig später dann auch über Noten gelernt. Dem vorangestellt sind Erklärungen zum Violin- und Bassschlüssel, dem nachgestellt eine Anleitung zum Errechnen der Vorzeichen für die Transposition der Durtonleiter (bis zu sechs Vorzeichen) auf andere Stufen des Tonsystems. Dass der Quintenzirkel dabei bewusst vermieden wurde, ist kein Zufall, denn der Gedanke an einen Zirkel, der *fis* und *ges* die gleiche Position zuweist, nivelliert die Vorstellung von Höhe und Tiefe eines Quintenturms (...B–F–C–G–D–A–E–H...), was wiederum das Erleben von Tonqualitäten behindert (weiterführende Hinweise hierzu finden Sie in meinen Open-Books *Johann Sebastian Bach. Ein Superstar gestern und heute*, Karlsfeld 2011, S. 31 und *Harmonielehre. Harmonie und Form für Kompositionen in Dur*, Karlsfeld 2015, S. 8).

Dieses Heft ist ein Statement für Musiktheorie. Ich vermag nicht zu entscheiden, ob durch den Unterricht in Streicher-, Bläser-, Band- und vergleichbaren Ensembleklassen der herkömmliche Musikunterricht bereits abgeschafft worden ist. Wäre dem so, hätte man Musiktheorie damit jedenfalls nicht abgeschafft. Denn zu längerfristig angelegtem Musikkernen gehört Musiktheorie dazu. In welcher Form und wie viel, darüber lässt sich sicherlich streiten, nicht jedoch darüber, dass Fähigkeiten zum differenzierten Hören und ein Verständnis für Noten, Intervalle, Akkorde, Harmoniefolgen, Formmodelle etc. auch im Bandkeller hilfreich sind. In diesem Sinne würde ich mir wünschen, dass die Hefte dieses Themenbereichs den gleichen Anklang finden wie die bisher veröffentlichten Musizier-Hefte dieser Reihe.

Ein herzliches Dankeschön gilt Verena Wied, Jakob Ehrlich und Alexander Steber, die das Heft kritisch durchgesehen und mit Verbesserungsvorschlägen bedacht haben. Und natürlich meiner lieben Frau Regina für ihr wie immer gewissenhaftes Endlektorat.

Karlsfeld 2016

